

rate (aus 7 Sektionen) abgedruckt wurden, nämlich solche, die bis zum 1. März 1970 der Redaktion vorlagen. Deshalb seien sie hier vorläufig nur bibliographisch erfaßt: V. V. Sedov, Slavjane i plemena jugovostočnogo regiona Baltijskogo morja [Die Slawen und die Stämme des südöstlichen Baltikums] (S. 11—23); Jan Žak, Der westslawische Import in Skandinavien im 9. bis 11. Jahrhundert (S. 25—38); Živka Vážárová, Slawen und Protobulgaren (S. 39—53); Herbert Jankuhn, Germanen und Slawen (S. 55—74); Paul Grimm, Zum Verhältnis von Slawen und Germanen/Deutschen im Elbe-Saale-Gebiet vom 8. bis 13. Jahrhundert (S. 75—85); Lech Leciejewicz, Sozialökonomische Voraussetzungen der Kulturkontakte der Westslawen mit den Deutschen im frühen Mittelalter (S. 87—98); Rudolf Turek, Die Beziehungen Böhmens zum deutschen und nordwestslawischen Gebiet im 10. Jahrhundert (S. 99—107); Franz Zagiba, Die Westslawen und ihre materielle und geistige Kultur im frühen Mittelalter (S. 109—117); M. I. Artamonov, Slavjane i Bolgary v Podneprovje [Slawen und Bulgaren in der Dněpr-Gegend] (S. 119—132); Joachim Herrmann, Hauptaufgaben, Probleme und Ergebnisse der archäologischen Frühgeschichtsforschung in der DDR in den Jahren 1965—1970 (S. 133—159).

Ivan Hlaváček

Die Slawen in Deutschland. Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neisse vom 6. bis 12. Jahrhundert. Ein Handbuch, hg. v. Joachim Herrmann, Berlin 1970, Akademie-Verlag, IX u. 530 S. mit 129 Abb. teilweise im Text, teilweise auf eigenen Tafeln, 3 Farbtafeln und einer Kartenbeilage. — Es ist sehr zu begrüßen, daß sich 18 Spezialisten verschiedener Richtungen (Historiker, Archäologen, Ethnographen und Philologen) vereinigt haben, ein komplexes Bild fast siebenhundertjähriger Geschichte der slawischen Stämme zu entwerfen, soweit sie auf dem Territorium der heutigen deutschen Staaten siedelten (vom 6.—13. Jh.; das Schlußkapitel gibt einen Abriss der Ereignisse bis in die Gegenwart). Das Problem als solches ist natürlich äußerst kompliziert, und das Bild bleibt — vornehmlich der lückenhaften Quellengrundlage wegen — nicht immer ganz klar und eindeutig. Doch entstand hier ein nützliches Werk mit dem Schwerpunkt auf der wirtschaftlichen Entwicklung und den verschiedenen Siedlungsformen. Schmerzlich vermißt man eine Einführung in den heutigen Stand der Forschung — für ein Handbuch ein empfindlicher Mangel — und damit verbunden das Fehlen noch immer unentbehrlicher älterer (etwa Boguslawski und L. Niederle), aber auch jüngerer Werke, die nicht einmal in der Bibliographie verzeichnet sind (aus der Fülle der Namen seien nur die Arbeiten von H. Ludat, K. Tymieniecki, von O. Skalová [1965], L. Hrabová [1955], E. Herrmann [1968], V. D. Koroljuk [1947] genannt). In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß eine ausführliche Geschichte der Elbslawen von V. Procházka (dessen verschiedene analytische Arbeiten hier mit Gewinn benutzt wurden) bald aus dem Nachlaß erscheinen soll.

Ivan Hlaváček

Blätter für deutsche Landesgeschichte 106 (1970). — Mehrere Beiträge — entstanden als Vorträge auf der Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 1969 in Kiel — beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Deutschen und Slawen in Mittel- und Nordosteuropa im MA: Herbert Jankuhn referiert über „Die Slawen in Mitteleuropa im Spiegel neuer archäologischer Forschungsergebnisse“ (S. 1—22). — Walther Lammer geht den „Formen der Mission bei Sachsen, Schweden und Abotriten“ (S. 23—46) nach, womit gemeint ist, daß er zu zeigen versucht, auf welcher Argumentationsebene Lebuin, Ansgar und Vicelin ihre Missionsobjekte anzusprechen suchten. — Karl W. Struve faßt „Archäologische Ergebnisse zur Frage der